Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 77 (1983)

Heft: 1

Rubrik: Die Neuen Wege vor 50 Jahren : zum schweizerischen Radikalenerlass

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

feierte, ist in mancher Beziehung ein Gegensatz zu Johannes. Er ist Theologe, einer der frühen und bekannten Schüler von Karl Barth, und er ist erst vor einigen Jahren zu den Sozialistischen Kirchgenossen in Basel gestoßen. Als Pfarrer von Biel-Benken (BL) und als Extraordinarius an der Theologischen Fakultät hat er seiner Gemeinde vorbildlich gedient und gleichzeitig die Studenten in der Predigtlehre unterrichtet; er war darin der Nachfolger von Eduard Thurneysen. Vor zehn Jahren gab er aus gesundheitlichen Gründen das Pfarramt auf und wirkt seither umso intensiver unter den jungen Menschen an der Uni und an der kirchlich-theologischen Schule; als begnadeter Seelsorger und engagierter Lehrer ist er eine wichtige Figur an der Basler Theologischen Fakultät. Er ist zu uns gestoßen, als wir das «Manifest der sozialistischen Kirchgenossen» (vgl. NW 1979, S. 232) ausarbeiteten, und seine Beiträge zu unserem geistigen Weg sind von den wichtigsten gewesen. Von seinem konsequenten und furchtlosen Einstehen für ein politisch aktives Christentum geben sein Büchlein über die Atomkraft (vgl. NW 1979, S. 61) und vor allem das Werk von 1981 Zeugnis: «Gottes Reich für diese Erde. Weltverantwortung aus Glauben und die Herausforderung des Marxismus».

Eduard Buess ist für mich ein erstaunliches Beispiel für die Kühnheit, die das Evangelium denen erlaubt, die es mit ihm ganz ernst nehmen. Da hat also einer, der aus dem Pietismus der Chrischona-Gemeinde kommt, dann durch Barths Schule gegangen und ein scharfsinniger «dialektischer» Theologe geworden ist, nach seinem 60. Geburtstag noch einen Weg unter die Füße genommen, der ihn weit aus der Bürgerlichkeit hinausführte, hat an Anti-Atomdemonstrationen und Friedensmärschen teilgenommen und den jungen Leuten das Beispiel einer zunehmenden geistigen Beweglichkeit vor Augen gestellt. Wir sind glücklich, daß er als Genosse weiter zu uns gehören will.

Markus Mattmüller

Die NEUEN WEGE vor 50 Jahren

Zum schweizerischen Radikalenerlaß

Es ist auch noch ein Wort über die Ausschließung der Kommunisten aus den eidgenössischen Anstellungen zu sagen. Dagegen muß man protestieren, gerade wenn man sonst den Kommunismus bekämpft. Das ist Diktatur! Denn der Kommunismus ist nun einmal eine Volksbewegung, die Parteiform annimmt, wie andere auch. Irgend einen 'Umsturz' will jede neue und radikale Partei. Auch der frühere bürgerliche Radikalismus wollte das. Auch hier aber ist zwischen Theorien und Taten zu unterscheiden. Wenn man jede Bewegung, die radikale Anforderungen im Sinn hat, politisch rechtlos machen will, nun, dann ist man eben — Bolschewist, anders gesagt: dann richte man auf dem Platz vor dem Bundespalais in Bern den Geßlerhut auf. (S. 41)